

S a u s i k i s c h e s

M a g a z i n,

Sechstes Stück, vom 31ten März, 1789.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

An die Herren Theologen; eine Bitte.

Daß ihr veraltete Systems verwerft, und nicht dran glaubt,  
 Daß mögt ihr thun - wenn ihr uns nur nicht Gottes Lehre raubt. —  
 Daß mancher alte Menschensatz nicht mehr als göttlich gilt,  
 Und man den anders Denkenden nicht gleich als Keger schilt; —  
 Daß mancher Spruch nicht mehr beweist, was er so lang bewies,  
 Und daß dieß nicht mehr Sünde heißt, was ehemals Sünde hieß. —  
 Daß man das Christenthum jetzt mehr nach innrer Güte schätzt,  
 Und es in ächten Christussinn und frommen Thaten setzt. —  
 Daß ihr, erniedrigte Vernunft, dieß Himmelsgut, erhobt,  
 Und ihren Werth bey dem Christenthum vertheidigt und gelobt; —  
 Daß ihr den Nichtchrist nicht die Thür zum Himmelsziel verschließt,  
 Nein! mit der Bibel glaubt, daß auch ein Heide selig ist. —  
 Dieß alles ist schön bibelwahr, und Dank sey euch gesagt,  
 Daß ihr, die Wahrheit zu gestehn, es christlich frey gewagt.  
 Doch bessert nur nicht, wo für uns zu bessern gar nichts ist,  
 Und laßt die ächte Christuslehr, so wie sie ist, dem Christ! —  
 Vernunftreligion ist gut — doch Bibel ist sie nicht,  
 Und was sie jetzt vorzüglich lehrt, dankt sie bloß diesem Licht.  
 Drum laßt uns unsern Gott, wie ihn die Bibel uns beschreibt,  
 Und wie er immer war, noch ist, und wie er ewig bleibt.  
 Ist schon ein dreyeiniger Gott Vernünftlern wunderbar,  
 So bleibt doch diese Bibellehr den Christen werth und wahr;  
 So wahr und heilig bleibt sie ihm, als die, daß Jesus Christ  
 Der wahre Gott von Ewigkeit und Weltversöhner ist;

D

Und